

Gesundheitsziele der AG 4 der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen Aids



Im Zentrum unserer Arbeit stehen der Mensch und seine Gesundheit. Die AG 4 der Gemeinschaftsinitiative Brandenburg - Gemeinsam gegen Aids betreibt strukturelle Prävention und individuelle Gesundheitsförderung im Bereich HIV/Aids und anderer sexuell übertragbarer Infektionen/Krankheiten (STD) in Brandenburg für die besonders von diesen Infektionen/Krankheiten bedrohten und betroffenen Gruppen: schwuler Jungs und Männer, der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und sich selbst nicht als schwul definieren, bisexueller Männer, Trans*Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Interessen von Mehrfachdiskriminierungen und Stigmatisierungen wie z.B. Sexarbeiter, Migranten, Drogengebrauchern und Straffälliger. Die AG 4 der Gemeinschaftsinitiative basiert auf einer strukturierten HIV/STI/STD-Präventionsarbeit, die auf allen Ebenen, die Aufgaben der strukturellen Verhältnis- und der individuellen Verhaltensprävention berücksichtigt.

Die Gesundheitsziele sind mit dem Beschluss der AG 4 vom 09.02.2015 auf zwei Jahre festgelegt.

Auf der Grundlage der beschlossenen Gesundheitsziele möchten die Akteure der AG 4 ein koordiniertes Handeln und eine gegenseitige Unterstützung bei der Umsetzung der Gesundheitsziele durch die einzelnen Projekte der Akteure ermöglichen.

Der Rechenschaftsbericht der AG 4 der Gemeinschaftsinitiative Brandenburg – Gemeinsam gegen Aids stellt die Umsetzung und das Erreichen der Gesundheitsziele durch die einzelnen Akteure der AG 4 und ihren Projekten dar und wird jährlich anlässlich der Fachtagung der Gemeinschaftsinitiative Brandenburg – Gemeinsam gegen Aids erstellt.

Die Zielgruppen unserer Arbeit:

- *schwule Jungs und Männer
- *bisexuelle Männer
- *Männer, die Sex mit Männern haben, sich selbst aber nicht als schwul definieren (MSM)
- *Trans*Menschen

Mitglieder und Struktur der AG 4

- *Katte – kommunale Arbeitsgemeinschaft Tolerantes Brandenburg e.V.
 - *Manuel Schubert (Positivensprecher des Bündnis Faires Brandenburg e.V.)
 - *AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
 - *Dominique Lovette L`amour (Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz (O.S.P.I.)
 - *Jannes Christopher Albu (Transistor-Gruppe)
- ***Koordinierung:** Jirka Witschak / Sprecher AG 4 (Rat & Tat Potsdam, Jägerallee 29, landesbuero.gayBrandenburg@gmail.com)

(P)

Primärprävention

Ziel ist es, die gen. Zielgruppen über HIV/Aids und andere STD zu informieren und aufzuklären, um so Neuinfektionen durch Unwissenheit über die unterschiedlichen Übertragungswege von sexuell übertragbaren Krankheiten zu vermeiden.

Durch vorbeugende HIV/STD-Aufklärungs- und Informationsprojekte wollen wir die individuellen Möglichkeiten der Gesunderhaltung mit den gen. Zielgruppen erörtern. Wir wollen das HIV/Aids-Beratungsangebote im Flächenland Brandenburg bedarfsgerecht zur Verfügung stehen.

Da wir wissen, dass jede HIV-Infektion eine Schädigung der Gesundheit ist, betreiben wir **Primärprävention** (Kzf. P) um dem vorzubeugen.

(P)

Welche Themen bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit?

Zielwunsch und -vorgabe durch FT2014

Die Informationstätigkeit durch soziale Netzwerke (Facebook, gayBrandenburg, LOVE SEX SAFE und Aidsprävention Brandenburg sowie über gayRomeo) über Brandenburger HIV/Aids-Beratungsangebote und HIV/STD-Testangebote soll erheblich verstärkt werden.

(Facebookablaufplan)

Dem geänderten Verhalten von Usern bei der Nutzung von Online-Beratungsangeboten, wird mit der künftigen Hinwendung zu mobilen Anwendungen Rechnung getragen. **(Smartphon-Fähigkeit)**

Zielwunsch und -vorgabe durch KATTE e.V.

Das bisher bestehende Angebot zur Online-Wissensvermittlung zu sexuell übertragbaren Krankheiten (Mythos oder Fakt) soll um ein E-Lerning-Modul „SEX WAYS“ zu HIV/ Aids und STD erweitert werden.

(SEX WAYS)

Zielwunsch und -vorgabe durch Aidshilfe Potsdam e.V.

Durch die Ausweitung des Health-Supports Tool auf andere MSM-Dating-Portale wird die Zielgruppe besser erreicht. **(Health-Support)**

Zielwunsch und -vorgabe durch Aidshilfe Potsdam e.V.

Es sollen Möglichkeiten der Initiierung einer reflektierenden und akzeptierenden Drogen- und Suchtarbeit in den gen. Zielgruppe erwogen werden. Die Gründe für Suchtverhalten sollen untersucht werden um zu verstehen, wie eine lösungsorientierte Beratung im Kontext der Beratung in den gen. Zielgruppen aussehen und geleistet werden kann. **(Fachtagung AG 4)**

| | | | |
|---|---|---|---|
| <p align="center">(P1) - Wissensvermittlung</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche HIV/STD-Präventionsarbeit der Akteure der AG 4 ist es, dass die Informationen zu HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (STD) auf dem Wissensstand der internationalen Aids-Forschung und den aktuellen Erkenntnissen des Robert Koch - Institutes (RKI) sowie der Deutschen Aidshilfe (DAH) basieren und diese den Ratsuchenden in verschiedenen Medien (Online und Print) sowie im Beratungs- und Gesprächskontext zur Verfügung stehen. Durch diese Angebote und dem damit inbegriffenen Austausch, werden die gen. Zielgruppen befähigt ihr Gesundheitsmanagement zu reflektieren und zu verbessern. Die vermittelten Informationen sind den Bedarfen von unterschiedlichen Altersgruppen und "szenerelevanten" Zielgruppen angepasst (Niedrigschwelligkeit).</p> | <p align="center">(P2) – Multiplikatoren und Print</p> <p>Ziel ist es, über Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen und Aktionstage Informationen zu HIV/STI/STD durch Printmedien (Flyer, Broschüren, Plakate) zu verteilen, um damit insbesondere die im Flächenland Brandenburg lebende Männer der gen. Zielgruppen, die nicht geoutet oder ohne Einbindung in Brandenburger Selbsthilfestrukturen sind, zu erreichen. Deshalb ist die Sensibilisierung und Zusammenarbeit mit den Multiplikatoren wichtig, da diese vor Ort aktiv und mögliche Ansprechpartner sind.</p> | <p align="center">(P3) – Online und virale Wissensvermittlung</p> <p>Unser Ziel ist der Ausbau der überregionalen, landesweiten Wissensvermittlung zu HIV/STD über Online-Angebote und soziale Netzwerke in Regionen ohne Aidshilfe-Angebote zur Verfügung stehen und somit verbesserte Chancen zur Wissensvermittlung über HIV/STD-Übertragungswege und Vermeidungsstrategien aufrecht erhält. Die sich aus der Arbeit mit sozialen Netzwerken und Online-Angebote ergebenen Möglichkeiten der viralen Wissens- und Weitervermittlung sollen koordiniert und im Verbund als auch auf der individuellen Ebene genutzt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Vermittlung von Präventionsbotschaften für versteckt lebende Menschen der gen. Zielgruppen über Online-Beratungsangeboten unabdingbar ist und weiter ausgebaut werden muss.</p> | <p align="center">(P4) – Aktion</p> <p>Die Präsenz einer ganzjährigen brandenburgischen Safer Sex – Kampagne im Flächenland Brandenburg ist ein dauerhaft wichtiges Ziel der Akteure der AG 4 und deren Partner vor Ort.</p> <p>Diese Kampagne ist immer Teil einer Zusammenarbeit mit Verbänden und/oder lokalen Initiativen und/oder Jugendeinrichtungen und/oder Gruppen der gen. Zielgruppen. Das partnerschaftliche Miteinander soll einen verbesserten Zugang zu den gesellschaftlichen Entscheider*innen vor Ort und zur Allgemeinbevölkerung erwirken.</p> |
| <p align="center">(P5) – Prävention durch Kondome</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche HIV/STD-Präventionsarbeit der AG 4 ist es, dass für die HIV/STD-Präventionsarbeit im Flächenland Brandenburg kostenlose Kondome zur Verfügung stehen, die in geeigneter Form zusammen mit HIV/Aids-Aufklärungsmaterialien abgegeben werden. Die HIV/Aids-Aufklärungsmaterialien weisen auf weiterführende Informationsmöglichkeiten, insbesondere auf gayBrandenburg.de und LOVE-SEX-SAFE.de sowie andere spezielle MSM-Informationssseiten der AIDS-Hilfen hin.</p> | <p align="center">(P6) – Vorsorge/Impfung</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, STD-Infektionen/Erkrankungen und eine damit verbundene mögliche HIV-Infektionsgefahr für den Einzelnen zu vermeiden. Deshalb soll darauf hingewirkt werden, dass die Angebote zu vorsorgenden Impfungen von den gen. Zielgruppen wahrgenommen werden und/oder diese kostenfrei ermöglicht werden. Die Akteure der AG 4 der Gemeinschaftsinitiative entwickeln Konzepte, um der Impfmüdigkeit entgegenzuwirken. Dazu geben sie Empfehlungen und Hinweise für die gen. Zielgruppen. Impfungen sollen als wesentlicher Bestandteil eigener Vorsorge verankert werden. Unterschiede zur Allgemeinbevölkerung bei der Notwendigkeit von Impfungen und bei der Kostenübernahme durch die Krankenkassen werden deutlich gemacht.</p> | <p align="center">(P7) – Beratungs- und Testangebote</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche HIV/STD-Präventionsarbeit der Akteure der AG 4 ist, dass die HIV/STD-Beratungs- und Testangebote der Mitglieder der AG 4 sowie der freien Träger und der Gesundheitsämter umfassend weitervermittelt werden, um so den Ratsuchenden eine größtmögliche Auswahl bei der Nutzung möglicher HIV/Aids-Beratungsangebote und HIV/STD-Testangebote zu überlassen.</p> <p>Die HIV/Aids-Beratungsangebote und die HIV/STD-Testangebote der Akteure der AG 4 der Gemeinschaftsinitiative sind anonym und verbleiben kostenlos.</p> | <p align="center">(P8) – Verhaltensprävention</p> <p>In der individuellen Verhaltensprävention erreichen wir unserer Ziele vor allem unter Einbindung verschiedener Kampagnen zu sexueller und seelischer Gesundheit, die für die gen. Zielgruppen geeignet und von ihnen akzeptiert sind. Prägende Einflussfaktoren auf das individuellen Verhalten wie Sucht (Alkohol, illegale Drogen), Depression und/oder Sexarbeit werden durch Kampagnen wie "Ich weiß was ich tu" (IWWIT) der Deutschen Aidshilfe (DAH) begegnet.</p> <p>Im Rahmen der strukturellen Prävention werden regelmäßig Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter von Gesundheitsämtern, Jugendeinrichtungen und Schulen zu den (erweiterten) Themen HIV/STD durchgeführt.</p> |

(S)

Sekundärprävention

Ziel ist es, HIV/STD-Infektionen bei Betroffenen möglichst frühzeitig erkennen, um die ungewollte Weitergabe einer HIV/STD-Infektion zu verhindern.

Wir wollen, dass die gen. Zielgruppen trotz ihrer HIV-Infektion, möglichst lange ohne schwerwiegende Krankheiten in Brandenburg leben können und dass damit zusammenhängende mögliche Gesundheitsrisiken für sich und andere verhindert oder vermindert werden. Deswegen betreiben wir **Sekundärprävention** (Kzf. S).

(S)

Welche Themen bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit?

Zielwunsch und -vorgabe durch KATTE e.V.

Verstetigung und Ausbau der „Europäischen HIV-Testwoche“ zum Projekt „Check Dich! HIV-Testwoche der Rat & Tat-Zentren in Potsdam und Cottbus“. Ziel der Maßnahme ist es, Männern mit häufig wechselnden Sexualpartnern einen jährlich zweimaligen HIV/STD-Test als wichtiges und notwendiges Instrument der eigenen Gesunderhaltung zu empfehlen. Der regelmäßige HIV/STD-Test soll zur Normalität werden, ähnlich dem Zahnarztbesuch.

Zielwunsch und -vorgabe durch KATTE e.V.

Die bisherige HIV/Aids-Beratungsqualität der Rat & Tat – Zentren in Potsdam und Cottbus muss über kontinuierliche Fortbildungsmöglichkeiten für die Beratenden gewährleistet und ermöglicht werden. Dazu muss diese Maßnahme durch das zuständige Fachministerium gefördert werden.

| | | | |
|--|---|---|---|
| <p align="center">(S1) Früherkennung</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, dass vorhandene HIV- und STD-Infektionen frühzeitig erkannt und bei medizinischer Notwendigkeit behandelt werden. Dazu bedarf es einer Akzeptanz von HIV/STD-Testangeboten, die nur durch eine Verankerung der HIV/Aids-Testangebote in den gen. Zielgruppen erreicht werden kann. Die Mitglieder der AG 4 als Träger der Aidshilfearbeit übernehmen hier den wichtigen Part (hoch)qualifizierter Peer-to-Peer-Beratungen, die aufgrund ihrer Verortung, in Potsdam und Cottbus, die Anonymität großer Städte außerhalb ländlicher Sozialräume- und Zusammenhängen gewährleisten.</p> | <p align="center">(S2) Beratungsstandards</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche HIV/STD-Präventionsarbeit der AG 4 ist es, dass die Berater der HIV/Aids-Beratungsangebote der Akteure der AG 4 fortlaufend, z.B. über Inhouse-Schulungen oder auch Seminaren der Deutschen Aidshilfe (DAH) weitergebildet werden, hier in den Bereichen HIV und an den Klienten orientierte Beratung (persönlich und online), HIV und Psyche, HIV und Recht. HIV und Soziales sowie HIV und Test- und Beratung.</p> <p>Die Akteure der AG 4 mit Beratungsangeboten verständigen sich auf die Einhaltung der DAH-Beratungsstandards. Die Beratungen unterliegen einer einheitlichen Statistik und Erfassungsschema.</p> | <p align="center">(S3) Onlineberatung</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche HIV/STD-Präventionsarbeit der AG 4 ist es, dass die fehlenden Möglichkeiten einer flächendeckend wirksamen Vor-Ort-Beratung durch Aidshilfe-Angebote im kleinstädtisch geprägten Flächenland Brandenburg durch die Erreichbarkeit von Online-Beratungsangeboten ausgeglichen werden, deshalb wird dieser Form von Beratung in sozialen Netzwerken (gayRomeo, gayRoyal, Facebook) eine immanente Bedeutung zugemessen.</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, Menschen mit HIV in den gen. Zielgruppen, auch im ländlichen Raum mit den Beratungsangeboten zu erreichen.</p> | <p align="center">(S4) Begleitung</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, Menschen die frisch HIV-positiv getestet werden eine schnelle/sofortige Erstberatung anbieten zu können. Diese kann über die Beratungsstellen der Akteure der AG 4 in persönlichen Gesprächen erfolgen oder online über entsprechende Beratungsangebote. Ziel der Beratenden ist es für Menschen mit einer frischen HIV-Infektion in einem möglichst fortwährenden Dialog zu bleiben, der einen zukunftsfähigen Weg mit einem Leben mit HIV ermöglicht.</p> |
| <p align="center">(S5) Eigenverantwortung</p> <p>Ziel der Testberatung ist es mit dem Ratsuchenden zusammen, die Eigenverantwortung und das Wissen zur Gesunderhaltung zu erhöhen und zu stärken. Dabei wird die jeweilige Lebenssituation der schwulen Männer berücksichtigt. Schwulen Paaren wird die Einhaltung von Partnerschaftsregeln empfohlen. Bei einem gemeinsam getragenen Verzicht auf Kondome beim Sex, ist ein vorheriger HIV-Test und die Absprache was zu tun ist, wenn andere Sexpartner eine Rolle spielen, empfohlen. Bei sexuell aktiven Männern ist eine jährliche HIV- und STD- Testung zu empfehlen, bei Männern mit häufig wechselnden Sexualpartnern zweimal im Jahr. Jugendliche aus dem ländlichen und kleinstädtischen Raum sollen insbesondere auf die Gefahren erhöhten Risikoverhaltens bei Besuchen von schwulen Metropolen hingewiesen werden.</p> | <p align="center">(S6) Peer to Peer - Beratung</p> <p>Die HIV/STD-Testangebote und die HIV/Aids-Beratungsangebote bedürfen der Akzeptanz der Ratsuchenden, die den gen. Zielgruppen zuzuordnen sind. Deshalb ist es notwendig, dass die Beratenden zu den Lebensweisen- und Verhältnissen sensibilisiert sind und sich insbesondere mit den Sexualpraktiken auskennen und diese auch akzeptieren.</p> | <p align="center">(S7) Selbsthilfenetzwerk</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, die Arbeit von regionalen Selbsthilfegruppen zu HIV/Aids und erweiterten Themen (Coming-out, Freizeit, Trans*, Jugend usw.) in den gen. Zielgruppen langfristig zu stärken, um zu erreichen, dass eine Kultur des gegenseitigen Angebotes ermöglicht wird und allumfassende Beratungsangebote unterbreitet werden können. Voraussetzung für die Umsetzung dieses Ziel ist es, dass für die regionalen Selbsthilfegruppen zu HIV/Aids und erweiterten Themen kompetente Netzwerke der Unterstützung durch die Akteure der AG 4 zur Seite stehen.</p> | <p align="center">****</p> |

(T)

Tertiärprävention

Ziel ist es, Menschen mit HIV und Aids angemessen medizinisch zu versorgen und über ein Netzwerk von HIV/Aids-Beratungs- und Begleitangeboten, einen selbstbewussten Umgang mit der HIV-Infektion und einer damit verbundenen verbessertem Risikomanagement der Betroffenen zu befördern. Wir wollen, dass es an HIV/AIDS und opportunistischen Krankheiten erkrankten Menschen in Brandenburg weitestgehend gut geht, und dass diese Krankheiten früh erkannt und schnell behandelt werden. Deswegen betreiben wir **Tertiärprävention** (Kzf. T).

Die HIV/Aids-Beratungsangebote der Akteure der AG 4 sehen die Versorgung/Begleitung/Betreuung von Menschen mit HIV als gleichberechtigte und wichtige Aufgabe neben den HIV/Aids-Präventionsmaßnahmen im Flächenland Brandenburg an und widmen dieser allergrößte Aufmerksamkeit. Ziel der AG 4 ist es, Menschen, die HIV/STD-positiv getestet werden, Begleit- und Hilfsangebote zu unterbreiten, welche ihre Bedarfen in dieser Situation entgegen kommen und die im Flächenland Brandenburg präsent sind. Ziel der Beratungs- und Begleitangebote der Akteure der AG 4 ist es, Menschen mit einer HIV-Infektion einen langfristigen und gangbaren Weg aufzuzeigen, der die medizinische Behandlung absichert, sie psychologisch stabilisiert und der den (Wieder)einstieg in ein Berufsleben ermöglicht. Menschen mit HIV, sollen dazu befähigt werden, mit ihren (Sex)Partnern offen über die erworbene HIV-Infektion zu reden und gemeinsam Strategien zur Vermeidung einer ungewollten HIV-Infektion des (Sex)Partners zu entwickeln.

Den beratenden Akteuren der AG 4 steht für die Begleitung und Betreuung von Menschen mit HIV ein Maßnahmenpaket zur Verfügung, welches Menschen mit HIV und ihre Bedürfnisse umfassend versorgt.

(T)

Welche Themen bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit?

Zielwunsch und -vorgabe durch Katte e.V.

Auch wenn die HIV-Infektion heute nicht mehr lebensbedrohlich ist, wird ein positives Testergebnis trotzdem meist als Schock erlebt. Ausgelöst wird er häufig durch die alten Bilder von Aids, die noch immer in vielen Köpfen sind. Besonders Jüngere kennen kaum jemanden mit einer HIV-Infektion und haben keine realistische Vorstellung davon, wie das Leben mit HIV heute aussieht.

Hier setzt das bundesweite Buddy-Projekt "Sprungbrett" der Deutschen AIDS-Hilfe an: Männer und Frauen, die schon länger mit HIV leben, sollen an Menschen mit frischer HIV-Diagnose vermittelt werden, um ihnen bei den ersten "positiven" Schritten zur Seite zu stehen.

Zielwunsch und -vorgabe durch AIDS-Hilfe Potsdam e.V.

Ausbau des Konzeptes „JEDERMANN“ zur Verstärkung des Selbsthilfgedankens HIV-positiver Männer. Der Grundgedanke für das Projekt wird getragen vom Anspruch eine gesellschaftliche Teilhabe HIV-positiver Männer durch einen verbesserten sozialen Rückhalt in der Gruppe zu erzeugen. Männer können in einem geschützten Rahmen in einen Austausch zu Themen, wie Männergesundheit, Leben mit HIV, Beruf und HIV sowie Sexualität mit HIV treten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| <p>(T1) regionale medizinische Versorgung</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, dass für Menschen mit HIV in den gen. Zielgruppen eine medizinische Versorgung zur Verfügung steht, die dem aktuellen Stand der HIV/Aids-Behandlungsmöglichkeiten entspricht. Dafür muss ein individuelles Gesundheitsmanagement entwickelt/vorhanden sein, das auch die Behandlung in HIV-Schwerpunktpraxen oder bei hierzu ausgebildeten Ärzten im Land Brandenburg ermöglicht. Menschen mit HIV, die in ihrer Region keine adäquate Behandlung ihrer HIV-Infektion und möglichen AIDS definierenden Krankheiten finden, sollen Möglichkeiten der Versorgung durch bspw. Kurzaufenthalte in entsprechenden HIV-Schwerpunktpraxen o.ä. finden.</p> | <p>(T2) HIV und Recht</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, Menschen mit HIV fortlaufend über die aktuelle Rechtssituation zu Fragen der Aufklärungspflicht bei Sexpartnern, zu den Rechten von Arbeitnehmern mit HIV und Möglichkeiten der Intervention bei erlebten Mehrfachdiskriminierungen/Stigmatisierungen im Alltag sowie persönlichen und beruflichen Umfeld zu informieren.</p> | <p>(T3) psychische Begleitung</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, dass für Menschen mit HIV (zentrale) psychologische Beratungs- und Begleitangebote zur Verfügung stehen, die sowohl eine langfristige Therapie als auch eine Kurzzeit-Therapie ermöglichen.</p> | <p>(T4) HIV und berufliche Chancen</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, dass für Menschen mit HIV Angebote zur Verfügung stehen, die einen (Wieder)einstieg in das Berufsleben ermöglichen. Diese Wiedereingliederungsmaßnahme findet in Einrichtungen statt, die einen geschützten Rahmen bieten und HIVfreundlich sind. Die Ausbilder/Betreuer sind im Bereich HIV/Aids weitergebildet.</p> <p>HIV-positiven Männern soll durch begleitende und beratende Angebote der Akteure der AG 4 mittel- und langfristig ein „positives“ Outing im beruflichen und privaten Umfeld ermöglicht werden.</p> |
| <p>(T5) HIV und Selbsthilfe</p> <p>Die Förderung der Gründung und der organisatorischen Begleitung von Selbsthilfeangeboten für Menschen mit HIV ist den Akteuren der AG 4 ein besonders wichtiges Anliegen.</p> <p>Aufgrund der schwierigen Bedingungen im Land Brandenburg (Flächenland, Landflucht, fehlende Infrastruktur) steht die Initiierung einer HIV-Selbsthilfe nach wie vor am Anfang. Deshalb bedarf es vorab einer Entwicklung eines Konzeptes, dass eine landesweit sichtbare und erreichbare HIV-Selbsthilfe ermöglicht.</p> | <p>****</p> | <p>****</p> | <p>****</p> |

(V)

Verhältnisprävention – Was können wir ändern?

Ziel ist es, die **Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV abzuschaffen** und einen gesellschaftspolitischen Rahmen in Brandenburg schaffen, der einen offenen Umgang mit einer HIV-Infektion im persönlichen Umfeld, im Kollegenkreis und im Alltag ermöglicht. Deswegen betreiben wir darüber hinausgehend **Verhältnisprävention** zur Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Kzf. V).

Die Verhinderung von HIV+ bedingter Stigmatisierung und Diskriminierung durch die Allgemeinbevölkerung und innerhalb der gen. Zielgruppen ist unabdingbarer Teil einer erfolgreichen HIV/STD-Prävention. Die Benachteiligung, Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen, die sich den gen. Zielgruppen zugehörig fühlen bewirkt, dass diese möglichen Strategien für einen risikoarmen Umgang mit der eigenen HIV-Infektion auseinandersetzen oder verdrängen.

(V)

Welche Themen bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit?

Zielwunsch und -vorgabe durch Katte e.V.

Die neue Gesundheits- und Sozialministerin Diana Golze (Die Linke) übernimmt die Schirmherrschaft für das Projekt „LOVE SEX SAFE“. Des Weiteren werden LOVE SEX SAFE-Paten und Patinnen gesucht, diese vermitteln HIV/Aids-Präventionsangebote der Akteure der AG 4 weiter.

Zielwunsch und -vorgabe durch Katte e.V.

Durchführung eines Ehrenamtsempfangs für die Akteure der AG 4, ihren ehrenamtlichen Unterstützer*innen sowie den Kooperationspartner*innen. Diese Form der Danksagung soll jährlich durchgeführt werden und als Mittel der Anerkennung und der Initiierung einer gegenseitigen Unterstützung bei zukünftigen Projekten dienen.

Zielwunsch und -vorgabe durch Katte e.V.

Mit einem Fachtag der AG 4 sollen die künftigen Gesundheitsziele der AG 4, die Möglichkeiten der Initiierung neuer Projekte zur HIV/Aids-Aufklärung und Beratung sowie die Möglichkeiten einer Einbindung weiterer Kooperationspartner erörtert werden.

| | | | |
|--|--|---|--|
| <p style="text-align: center;">(V3) Solidarität</p> <p>Ziel der Akteure der AG 4 ist es, Partner und Partnerinnen für öffentlichkeitswirksame Kampagnen zu finden und diese in ihre Arbeit einzubinden, denn Menschen mit HIV brauchen gegen ihre Kriminalisierung und Stigmatisierung ein öffentliches Entgegenreten und eine umfassende Solidarität durch die Zivilgesellschaft, Vertreter*innen in Parteien, Verbänden und Gewerkschaften.</p> | <p style="text-align: center;">(V4) Entstigmatisierung in den gen. Zielgruppen</p> <p>Ziel der AG 4 ist es, die in den gen. Zielgruppen bestehende Stigmatisierung von Männern mit einer HIV-Infektion mit einem geeigneten Dialog entgegenzutreten. Die in den gen. Zielgruppen kolportierte "besondere" Bedrohung für den eigenen negativen HIV-Satus durch Männer mit einer HIV-Infektion, kann nur über die Implementierung eines vorherigen offenen Austauschs über den jeweiligen HIV-Status begegnet werden. Ziel ist es, die gesellschaftlichen Normen durch Information über HIV/Aids so zu ändern, dass die jeweiligen Sexualpartner verstärkt in die Lage versetzt werden Eigenverantwortung zu übernehmen ohne Stigmatisierungen zu befürchten. Dies kann durch Onlineangebote und Printmedien zum einen umgesetzt, zum anderen aber insbesondere durch Seminare und Workshops, die in den gen. Zielgruppen wirksam sind, erreicht werden. Ein besonderes Augenmerk liegt hier zukünftig bei CSD-Veranstaltungen als Plattform für Aufklärung über HIV/Aids und seine Übertragungswege.</p> | <p style="text-align: center;">(V5) Entdiskriminierung in der Gesellschaft</p> <p>Ziel ist es, die gen. Zielgruppen, einen offenen Umgang mit sich selbst zu ermöglichen und die Akzeptanz der unterschiedlichen Lebensweisen durch die Gesellschaft zu befördern. Denn sexuelle Minderheiten sind besonderen psychischen Stressfaktoren ausgesetzt. Diese erfordern auf Seiten der „Betroffenen“ eine dauerhafte Auseinandersetzung. Latente und offensichtliche Homophobie – diese Abwertung des Andersseins – wird von den gen. Zielgruppen verinnerlicht (internalisierte Homo-Negativität; Rauchfleisch). Insbesondere vorhandene Diskriminierungen in Bezug auf Rollenbilder und sexuelle Präferenzen (z.B. Tunten, Leder, Jugend, DWT, Alter) müssen thematisiert und Konzepte für ein Dialog mit der hetero-normativen Mehrheitsgesellschaft ausprobiert und bei Erfolg implementiert werden. Wege weg von der Selbstentwertung (Aussehen, Alter, Erfahrung, Wohnort) hinzu zur Stärkung eigenen Selbstbewusstseins werden mit den gen. Zielgruppen gemeinsam gesucht.</p> | <p style="text-align: center;">(V6) Selbsthilfe</p> <p>Ziel ist der Akteure der AG 4 ist es, Freizeit- und Selbsthilfeangebote für die gen. Zielgruppen zu initiieren und bestehende Selbsthilfeangebote- und Strukturen organisatorisch zu begleiten.</p> <p>Ziel der Akteure der AG 4 ist es diese Selbsthilfeangebote für die Aufklärung und Prävention zu HIV/STD zu sensibilisieren und entsprechende Angebote zu unterbreiten, bspw. durch Safer Sex-Seminare oder Informationsveranstaltungen.</p> |
| <p style="text-align: center;">(V7) Ehrenamt</p> <p>Die Gesundheitsziele der Gemeinschaftsinitiative Brandenburg - Gemeinsam gegen Aids, insbesondere die der AG 4, sind nur durch (hoch)qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter in den Aidshilfen und den freien Projekten der gen. Zielgruppen zu erreichen. Der Mehrwert durch ehrenamtliche Mitarbeit manifestiert sich in inhaltlichen Impulsen für die jährliche Erneuerung des Gesundheitszielprozess, als auch bei der projektbezogenen Umsetzung eben dieser. Die Akzeptanz der HIV/Aids-Präventions- und Beratungsangebote durch die gen. Zielgruppen können nur durch die Unterstützung durch eine „szenenah“ Konzeption der umzusetzenden Projekte gewährleistet werden. Hier übernehmen die ehrenamtlichen Mitarbeitenden der freien Projekte und der Aidshilfen eine wichtige Verantwortung um das Erreichen der Gesundheitsziele zu ermöglichen.</p> | | <p style="text-align: center;">(V8) Vernetzung</p> <p>Die Vielfalt der Maßnahmen zur HIV/Aids-Beratungs- und Aufklärung, zur Begleitung von HIV-positiven Männern sichern die Umsetzung des Gesundheitszieleprozesses der Gemeinschaftsinitiative – Brandenburg gemeinsam gegen Aids ab. Eine erfolgreiche Umsetzung einzelner Maßnahmen bedarf einer gegenseitigen Unterstützung der einzelnen Akteure untereinander unter der evtl. Zuhilfenahme zusätzlicher Kooperationspartner.</p> <p>Durch eine Kultur des gegenseitigen Angebotes durch die Akteure bei den unterschiedlichen HIV/Aids-Aufklärungs- und Beratungsangeboten kann es gelingen, die umfassenden Betätigungsfelder mit den wenigen hauptamtlichen, ehrenamtlichen sowie finanziellen und organisatorischen Ressourcen effektiver und zielorientierter zu steuern. Diese Steuerung kann nur durch die selbstverantwortete Entscheider-Struktur der AG 4 erfolgen.</p> | |